

# hinterm Bäcker ums Eck

die ware des  
Brugger Terroristen

**Windisch** Im unscheinbaren Ladenlokal der «Epic Boutique» verstecken sich Schätze für modeaffine Schnäppchenjäger. Facebook-Werbung soll nun mehr Kunden anlocken.

VON JANINE MÜLLER

Auf der Social-Media-Plattform Facebook gibt es die Möglichkeit, in einem gewissen Umkreis Werbung zu schalten. Dieses Angebot nutzt seit Kurzem auch Tamara Hochuli, Besitzerin der «Epic Boutique». Mit Erfolg: Teilweise zählte sie mehr als das Doppelte an Kundschaft. «Ob es jetzt an Facebook alleine liegt oder nicht, kann ich natürlich nicht sagen», meint sie. «Aber es ist doch eine erfreuliche Tendenz.»

Für Tamara Hochuli, blonder Pferdeschwanz, grünes Jackett mit goldfarbenen Knöpfen, dezent geschminkt, ist die Boutique ein Hobby. Vor einigen Jahren bemerkte sie in Baden ein leeres Ladenlokal. Sie presste ihre Nase an die Scheibe, versuchte, möglichst viel vom Raum zu erschauen, und dachte dann: «Es wäre perfekt für einen Secondhand-Laden.» Die Idee, selber ein solches Geschäft zu eröffnen, liess sie nicht

**«Ich vergleiche das gerne mit dem Goldgräberinstinkt.»**

**Tamara Hochuli**  
Besitzerin Epic Boutique

mehr los. Ihr schwebte ein First- und Secondhand-Laden für Luxusmarken vor. Im Internet machte sie sich auf die Suche nach einem geeigneten Lokal und wurde in Windisch an der Zürcherstrasse 28, etwas versteckt hinter der Bäckerei Lehmann, fündig. «Die Mietpreise an einem prominenteren Standort hätte ich mir gar nicht leisten wollen», betont sie. «Der Laden ist ein Hobby.»

**Einkaufen mit dem Hund**

Während die 33-jährige Ladenbesitzerin erzählt, macht draussen vor der Tür eine Frau mit Hund Halt. Sie trägt robuste Schuhe und eine Windjacke. Dann stöbert sie interessiert durch die Kleider, die an einer Stange hängen. Dann ergreift sie einen Ganzkörperanzug aus Jeansstoff und betrachtet ihn genauer. Mit dem Hund tritt sie in den Laden, lacht und fragt: «Darf ich den probieren?» Tamara Hochuli nickt erfreut, zeigt ihr die

Umkleidekabine. Dann fährt sie fort mit dem Erzählen.

Seit Dezember 2012 gibt es die «Epic Boutique» schon. Mittlerweile ist sie bekannt dafür, dass sich hier wahre Schätze für modeaffine Schnäppchenjäger verstecken. Von Chanel über Prada und Louis Vuitton - Frauenkleider sowie Schuhe und Handtaschen gibt es in vielen Luxusmarken. Rasch konnte sich Tamara Hochuli einen kleinen, aber treuen Kundenstamm aufbauen. Das Wissen über dieses Segment und das Faible für die Marken musste sich Tamara Hochuli, die 100 Prozent als kaufmännische Angestellte arbeitet, zuerst aneignen. «Mittlerweile kann ich die Ware gut beurteilen, vor allem die gängigen Luxusmarken», sagt sie. In den wenigen Fällen, in denen sie sich nicht ganz sicher ist, ob jetzt eine Louis-Vuitton-Fasche echt ist, spaziert sie in Zürich oder Basel in den Store und fragt kurzerhand nach, ob die Profis das Produkt kurz überprüfen können.

**Berg- und Talfahrt im Laden**

Denn die Ware, die Tamara Hochuli in ihrem Laden verkauft, stammt von Frauen, die die Markenschuhe oder -Taschen nicht mehr wollen, aber trotzdem noch etwas dafür erhalten möchten. Es kann dann also doch passieren, dass die eine oder andere Tasche noch 800 oder 1000 Franken kostet, weil der ursprüngliche Preis vielleicht bei 2500 Franken lag. «Eine Freundin von mir sagte mal: «Wer sich mit Marken nicht auskennt, macht bei dir im Laden eine Berg- und Talfahrt», sagt Tamara Hochuli. Und meint damit, dass es vorkommt, dass ein schwarzes T-Shirt für 50 Franken neben einem hängt, das fast gleich aussieht und dann halt 150 Franken kostet. «Den Kundinnen muss ich jeweils die Unterschiede erklären», sagt sie und lacht.

Tamara Hochuli bietet in ihrer Boutique aber auch Firsthand-Ware an. Wird beispielsweise ein Schuhgeschäft liquidiert, kann sie häufig vorbei gehen und sich einen Teil der Ware, der in ihr Konzept passt, mitnehmen. Sie ist stets auf der Suche nach guten Angeboten. «Ich vergleiche das gerne mit dem Goldgräberinstinkt», sagt sie. Verleitet ist Tamara Hochuli ihre Boutique bisher noch nie. Obwohl sie praktisch jeden Samstag im Laden steht. «Klar, ich habe kaum einen Samstag frei», sagt sie. «Aber ich mache das aus purer Freude.»

Mittlerweile hat sich die Frau mit dem Hund entschieden, den Hosenanzug zu kaufen. Ein Spontaneinkauf auf dem Morgenspaziergang. «Das sind super Momente für mich», schwärmt Tamara Hochuli.



Für die kaufmännische Angestellte Tamara Hochuli ist die Boutique ein Hobby. JAM

Seit Monaten sitzt Çendrim R. aus Brugg in einem Hochsicherheitsgefängnis in der Türkei. Als er am 20. März 2014 mit zwei Kameraden in einem Taxi auf dem Weg von der syrisch-türkischen Grenze nach Istanbul war, endete die Fahrt an einer Polizeikontrolle. An einer Strassensperre stoppte das Taxi, Çendrim R. holte eine Waffe aus dem Kofferraum. Zwei Polizisten und ein eigentlich unbeteiligter Lastwagenfahrer werden erschossen. Die Kameraden belasten Çendrim schwer: Er soll es gewesen sein, der geschossen hatte.

Der Fall ist heikel: Der Anschlag gilt als erster überhaupt von Dschihadisten des Islamischen Staats auf türkischem Boden. Nun nimmt das höchste Gericht einen neuen Anlauf: Wie «20 Minuten» berichtet, soll heute Mittwoch ein nächster Versuch gestartet werden. Gestern, ein Tag vor Prozessbeginn, wird bekannt: Pilzsammler sollen in der Region, in der der Anschlag verübt wurde, eine Waffe und ein Kommunikationsgerät gefunden haben. Das schreibt die türkische Tageszeitung «Hürriyet Daily News». Die Finder zogen sofort die Polizei bei, welche die Gegenstände den Attentätern zugeordnet haben soll. Zuletzt war die Verhandlung mehrere Male verschoben worden. Zuerst fehlten Unterlagen, später traten die drei Verteidiger der Angeklagten zurück. Einer wurde wie folgt zitiert: «Sogar Tiere werden verteidigt. Doch diese drei sind nicht einmal Tiere. Sie sind nicht menschlich.» In einer Anhörung via Telefonkonferenz schwiegen die Beschuldigten lediglich. Plötzlich beendete ein Stromausfall die Befragung, was von einigen Anwesenden als «verdächtig» aufgefasst wurde. (MFU)

NACHRICHTEN

**VILLNACHERN**  
**Alexander Zinniker tritt aus Schulpflege zurück**

Alexander Zinniker hat per sofort und infolge Wegzugs seinen Rücktritt aus der Schulpflege Villnachern bekannt gegeben. Die Ersatzwahl findet am 25. September statt. (AZ)

**VILLNACHERN**  
**Strasse war nur einmalig gesperrt**

Weil sich die Musikgesellschaft Villnachern für den Kantonalen Musiktag und das «Eidgenössische» in Montreux vorbereitet, musste am 7. Mai die Hinterheldenstrasse gesperrt werden. In den folgenden Wochen wird am Dienstag und Donnerstag ebenfalls geübt, die Strasse ist dann aber nicht gesperrt. (AZ)

*Aargauer Zeitung, Mittwoch 11. Mai 2016*

## Die Mittel- und Oberstufe übt leise zu brüllen

**Windisch** Im Rahmen eines Kunstprojekts studieren 120 Schüler eine expressive Tanzaufführung ein - Ende Monat findet die öffentliche Aufführung statt

VON DEAN HEIZMANN

Aus den Boxen dröhnt schneller, rhythmischer Mundart-Hip-Hop. Die etwa zwei Dutzend Kinder teilen sich in drei Gruppen auf und stellen sich in einem Dreieck gegenüber. Auf Kommando des jungen Choreografen bewegen sie sich mit einstudierten Gesten aufeinander zu. Die trainierten Elemente sind gut zu erkennen.

Die Kinder sind ein Teil der 120 Schüler der Mittel- und Oberstufe der Schule Windisch. Sie trainieren im Chapfshaus für das Kunstprojekt «leise brüllen». Gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern aus unterschiedlichen Sparten kreieren sie ein expressives Kunstwerk, das vom 27. Mai bis 1. Juni jeweils um 20.30 Uhr in der Klosterkirche Königsfelden öffentlich vorgeführt wird.

**Hast du dich auf das Projekt «leise brüllen» gefreut und wie gefällt es dir jetzt?**



**Leandra, 13**  
«Ich habe Hip-Hop früher getanzt und mich gefreut. Ich finde es cool, wie man neue Bewegungen erlernt.»



**Jamie, 12**  
«Ich war zuerst überrascht und wusste nicht, was kommt. Jetzt finde ich das Einüben der Choreos cool.»



**Eva, 11**  
«Ich wusste, was auf mich zukommt und habe mich gefreut. Ich mag es zu tanzen und mich zu bewegen.»



**Duarte, 14**  
«Am Anfang fand ich es nicht so toll, weil ich das Tanzen nicht so cool fand. Jetzt gefällt es mir aber sehr.»



**Jara, 11**  
«Ich finde alles am Hip-Hop super und möchte später selber tanzen. Dank dem Projekt noch mehr als früher.»



**Milan, 13**  
«Ich habe mich gefreut, denn ich tanze serbische Volkstanz. Ich mag die neuen Dinge, die wir lernen.»